



KLOERTEXT

Vegan leben

Vegan lebende Menschen, und davon gibt es immer mehr, konsumieren keinerlei Produkte tierischen Ursprungs

☉ Seite 03

PORTRAIT

Photo sans filtre

Christophe Van Biesen immortalise les paysages luxembourgeois et vient de publier son premier livre avant une exposition

☉ Page 06

UECHTER D'LAND

Für die Kleinsten

In der gestern eingeweihten „Crèche Orva“ in Merl sind Kinder im Alter von null bis vier Jahren bestens aufgehoben

☉ Seite 17

ZOOM

Wat den IPCC ass

A 500 Wieder: De Weltklimarot ass de 6. Dezember 1988 entstanen - En Iwwerbléck iwwer seng Aufgaben

☉ Säit 24

WIRTSCHAFT

Virage digital

Le Luxembourg Digital Innovation Hub (L-DIH) a été lancé hier à Belval, il s'adresse aux PME locales du secteur de l'industrie

☉ Page 25





Thema vum Dag
Mehr zum heutigen
Tagesthema „Eröffnung der
neuen BnL“ finden Sie auf
den folgenden Seiten
➔ Seite 04 & 05

WO STEHEN WIR?

Kein Luxus-Juwel

Luxemburg brauchte dringend eine zeitgemäße Nationalbibliothek - Die weit mehr als ein Bücherhort ist

Sie ist ein echtes Juwel, die neue Nationalbibliothek. Nicht nur im architektonischen Sinne, haben die Mannschaften doch enorm viel Kreativität und Know-How hier reingebracht und von der Klimatisierung bis zur Auswahl der Beleuchtung und der Materialien eine Oase der Ruhe und des Wohlfühls geschaffen, die ihresgleichen sucht. Sie ist ein Juwel für das Land, das mit ihr einen Beweis mehr liefert, wie viel es bereit ist, in Wissen zu investieren. Mit Verlaub hatten Besucher aus dem Ausland unsere Nationalbibliothek kaum auf dem Radar und wer es doch hatte, war enttäuscht von den spärlichen Bedingungen im alten Athenäum, wo man mitunter lange auf ein Werk warten musste, da dieses möglicherweise in einem der sechs weiteren Standorte der Bibliothek lagerte.

Nicht dass es nicht über viele Jahre viele Appelle gegeben hat, diese Bedingungen zu ändern. Trotz allem hat es einer Menge von Anläufen gebraucht, um endlich eine zeitgemäße Nationalbibliothek zu schaffen, die auch in der Lage ist, ihre mannigfaltigen Aufgaben ordentlich zu erfüllen: „In ihrer Eigenschaft als Archivbibliothek sammelt, katalogisiert, verwahrt und bereichert sie in allen Wissensbereichen das nationale Kulturerbe, für das sie verantwortlich ist“, heißt es auf der Webseite der BnL, „vor diesem Hintergrund: à ce titre: erfüllt sie ihre Aufgaben in Bezug auf die Ablieferung von Pflichtexemplaren im Sinne von Artikel 10 und verwaltet die daraus resultierenden Bestände, ergänzt sie diese Bestände durch den Erwerb von Veröffentlichungen, die gedruckt oder durch ein anderes Verfahren als den Druck hergestellt wurden, im Ausland erschienen sind und sich auf das Großherzogtum Luxemburg, seine Staatsangehörigen oder Einwohner beziehen oder von luxemburgischen oder mit dem

Großherzogtum verbundenen Autoren geschaffen wurden“. Darüber hinaus verwaltet sie spezielle Bestände von Manuskripten, seltenen und wertvollen Druckerzeugnissen, grafischen Dokumenten, Radierungen, Karten und Plänen, fotografischen Dokumenten, Einbänden, musikalischen Texten und Tondokumenten, Bildbänden und Künstlerbüchern, verwahrt offizielle ausländische Veröffentlichungen, die von internationalen Organisationen stammen oder in Anwendung von internationalen Vereinbarungen erworben wurden. In ihrer Eigenschaft als „Wissenschafts- und Forschungsbibliothek“ dann sorgt sie für den Zugang zu Sammlungen von Druckerzeugnissen, elektronischen Veröffentlichungen, Datenbanken, Manuskripten, Bild- und Tondokumenten. Sie gewährleistet auch die Koordinierung der luxemburgischen Bibliotheken zwecks Verwaltung des gemeinsamen Katalogs dieser Bibliotheken, und trägt so zur Entwicklung des Bibliothekswesens auf nationaler und internationaler Ebene bei. Klingt nach Unmengen akribischer Arbeit. Ist es auch.

Dazu kam in den letzten Jahren und Monaten die Planung des Umzugs, der den vollen Einsatz der Teams um Direktorin Monique Kieffer forderte. Apropos zeitgemäß: Manche meinen ja, dass Bibliotheken im digitalen Zeitalter Auslaufmodelle seien. Dabei ist im Netz zwar viel, aber längst nicht alles und das Digitale ist immer noch oft weniger praktisch verwendbar wie eben ein Buch oder andere physische Datenträger. Zum anderen haben die Bibliotheken das Digitale längst in ihre Konzepte eingebaut. Und sie spielen immer noch eine bedeutende gesellschaftliche Rolle indem sie das Wissen nicht nur archivieren und ausleihen, sondern auch ein wichtiger Treffpunkt sind, um die Diskussion darüber zu hegen und zu pflegen.

©LAUDE KARGER

ETAPPEN EINER ZENTRALEN INSTITUTION



1798 Die französischen Behörden schaffen in der Zentralschule eine Bibliothek, die sämtliche Dokumentensammlungen aufnehmen soll

1899 Aus der „Bibliothèque de Luxembourg“ wird die „Bibliothèque Nationale de Luxembourg“

1973 Nach dem Umzug des Athenäums 1964 und umfangreichen Renovierungsarbeiten wird die Nationalbibliothek in den ehemaligen Gebäuden des Lyzeums neben der Kathedrale untergebracht

2002 Der Regierungsrat beschließt die Konzentration der Aktivitäten der Nationalbibliothek auf der Place de l'Europe. Es kommt zu einem Architekturwettbewerb, aber das Projekt kommt nie zustande

Mai 2010 Premier Jean-Claude Juncker kündigt in der Rede zur

Lage der Nation den Bau der neuen Nationalbibliothek an der Kreuzung „Bricherhaff“ auf Kirchberg an

März 2013 Nach jahrelangen Diskussionen stimmt das Parlament für den Bau der neuen Nationalbibliothek. Zuschlag für das 112 Millionen Euro-Projekt erhält das Architekturbüro Bolles & Wilson aus Münster

Juni 2014 Erster Spatenstich für die neue Nationalbibliothek

März 2018 Drei Regierungsmitglieder besichtigen den 112 Millionen Euro-Bau

April 2019 Beginn des Umzugs in das neue Gebäude

30. September 2019 Offizielle Eröffnung der neuen Nationalbibliothek, in der auch das „Institut Grand-Ducal“ eine feste Bleibe findet

Quelle: Recherche L

KLOERTEXT - VEGAN LEBEN



„Jetzt handeln“

Heute ist Weltvegetariertag. Veganismus geht indes noch weiter, melden vegan lebende Menschen doch entweder alle Nahrungsmitteltierischen Ursprungs oder sie lehnen generell die Verwertung tierischer Produkte sowie Ausbeutung der Tiere ab.

„Vegan zu leben ist Teil der Idee, der Utopie, das Leid auf diesem Planeten zu reduzieren und somit den Weg zum ersten großen Weltfrieden freizumachen.“

Wie uns langsam bewusst wird, haben der vorherrschende Kapitalismus mit seiner Idee des stetig steigenden Wirtschaftswachstums und die immer ansteigende Bevölkerung Spuren auf unserem Planeten hinterlassen - irreparable Spuren in einem unvorstellbar abwechslungsreichen und fantastischen Ökosystem. Die von Menschenhand gemachte Zerstörung raubt Lebensraum von Mensch und Tier, vermindert die Artenvielfalt, verpestet die Luft und die fruchtbare Erde, und durch den Kreislauf auch unsere Körper.

Kommen wir zurück zu meiner Utopie: der erste Weltfrieden. Doch wie? Das hochgradig gefährliche aktuelle politische System des westlichen Menschen aufzulösen ist ein langwieriger Prozess, den wir mei-

nes Erachtens schnell in Angriff nehmen müssen, was Menschen wie Greta verstanden haben: Jetzt handeln.

Auch wir können etwas tun, und vegan leben ist ein großer Schritt in die richtige Richtung. Unser Einkaufszettel und somit unsere Lebensweise, hat in diesem System mittlerweile mehr Gewicht als ein Kreuz am Wahltag. Weg vom Massenkonsum, weg von der Massentierhaltung, von dieser grausamen Unmenschlichkeit, die wir mit Scheuklappen unterstützen.

Vegan zu leben bedeutet den ökologischen Fußabdruck deutlich zu reduzieren. Die Viehzucht an sich ist ein Zahnrad des wirtschaftlichen Räderwerks, das auf Wachstum getrimmt ist. Ohne Respekt und Mitgefühl. Meine Utopie sieht vor, dieses Räderwerk Rädchen für Rädchen aufzulösen und Platz zu machen für eine kunterbunte Mischung aus Ideen, Freiheit, Kreativität, Individualismus in der Gemeinschaft, Frieden und Vielfalt.

Meine wichtigste Botschaft ist die der Liebe. Der Liebe? Ja, das klingt womöglich jetzt etwas übertrieben und kitschig. Aber wenn wir unser Herz für die Liebe und die Gerechtigkeit gegenüber Tier, Mensch und der gesamten Umwelt öffnen, uns von Angst und Druck befreien, werden wir offener und toleranter und lassen dieses Leid nicht mehr zu. Wir von der „Vegan Society Luxembourg“ haben uns zur Aufgabe gemacht, Menschen, die sich für diesen Weg entscheiden, zu unterstützen, zusammenzubringen und zu zeigen, dass wir zusammen stark sind und es andere Möglichkeiten gibt, in Harmonie mit Tier und Mensch zusammenzuleben. Es ist eine Möglichkeit - eine sehr gute.“

Tempel des Wissens im 21. Jahrhundert



Neue Nationalbibliothek offiziell ihrer Bestimmung übergeben

LUXEMBURG
CLAUDE KARGER

Für Monique Kieffer war der gestrige Tag zweifelsohne einer der Höhepunkte in ihrem Leben. Seit 1999 hat die Direktorin der Nationalbibliothek - wie ihre Vorgänger - dafür gekämpft, dass diese zentrale Institution für die Sammlung, Aufbewahrung, Katalogisierung und Zugänglichmachung des Wissens im Land und darüber hinaus die adäquaten Möglichkeiten bekommt, um ihre Aufgaben zu erfüllen. 20 Jahre nach ihrem Amtsantritt könnte die ausgebildete Historikerin nach jahrelanger intensiver Vorbereitung mit ihrem Team, „den Beginn einer neuen Etappe in der Geschichte der Nationalbibliothek“ im Beisein von Parlamentspräsident, Premierminister, Ministern sowie zahlreicher Politiker und Kulturschaffenden einläuten. Weshalb es so lange gedauert hat? „Vielleicht, weil in unserer Zeit, die mehr vom Spektakel bestimmt ist, grundlegendere Projekte in den Hintergrund traten“, merkte die Direktorin mit etwas Bitterkeit an.

Zum ersten Mal in ihrer langen Geschichte erhält eine der ältesten Institutionen des Landes - die Wurzeln gehen auf 1798 zurück - nun jedenfalls ein eigenes Gebäude, das ganz auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten wurde.

Erstmals konnten die an sieben verschiedenen Örtlichkeiten verstreuten Dienste und Lager der Nationalbibliothek in einem Haus zusammengefasst werden, das gleichwohl ein einzigartiges architektonisches Juwel auf Kirchberg ist. Der lichtdurchflutete Bau der Architekten von Bolles+Wilson aus Münster (D) und WW+ Architectes aus Esch-Alzette, der auch das „Institut Grand Ducal“ beherbergt, bietet 24.000 m² Nutzfläche, wovon rund 11.800 Lagerzwecken dienen.

Platz für Konzentration und Austausch

Über 200.000 Dokumente aller Art stehen dem Besucher sofort zur Verfügung. Es gibt Arbeitstische, Sitzcken mit Schallschutz, online reservierbare Zimmer - sogar eins, in dem Musiker sofort Partituren aus dem Archiv auf einem Klavier spielen können -, ein Auditorium, Fortbildungssäle, im Eingangsreich findet man ein Restaurant und eine Kaffeecke.

Akustik und Lichtgestaltung wurden offensichtlich eine sehr große Aufmerksamkeit geschenkt, genauso wie die Auswahl der Baumaterialien in einem Gebäude, das ganz nach Energieeffizienz und Nachhaltigkeitskriterien konzipiert wurde. „Der Besucher soll die vorhandenen Ressourcen so intuitiv wie möglich nutzen können“, erklärte Monique Kieffer. Aber die neue Nationalbibliothek ist nicht nur ein Ort, an dem Wissbegierige die Informati-

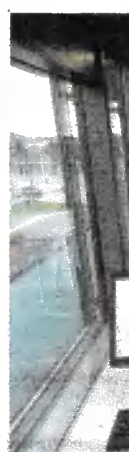
onen finden, die sie benötigen: Sie soll auch ein Ort sein, an dem sich jeder Einwohner Luxemburgs gerne aufhält, ein Ort des Entdeckens und des gegenseitigen Austauschs. Roly Keating der Chef der „British Library“, der gestern als Ehrengast bei der Eröffnung der Nationalbibliothek geladen war, sprach von Bibliotheken als „civic spaces“, die auch und gerade im digitalen Zeitalter von großer Bedeutung seien.

Hoherfreut zeigte sich Baudenminister François Bausch (déi gréng) nicht nur darüber, dass hier ein sehr umweltfreundliches Gebäude entstand, das auch noch unter dem Budgetlimit verwirklicht wurde, sondern dass das Viertel Kirchberg um ein wichtiges Element reicher sei, um es zu einem lebendigen Viertel zu machen, in dem Menschen auch gerne wohnen. Kulturministerin Sam Tanson (déi gréng) unterstrich ihrerseits die Bedeutung der neuen Nationalbibliothek auch für die Universitätslandschaft. Erst im Juli sei eine Konvention zwischen BnL und dem „Learning Center“ der Uni Belval für gegenseitige Leihgaben unterzeichnet worden. Die BnL sei ein fabelhafter Ort, um zu studieren, freute sich Tanson, die auch begrüßte, dass die Institution nun an Samstagnachmittagen geöffnet sei.

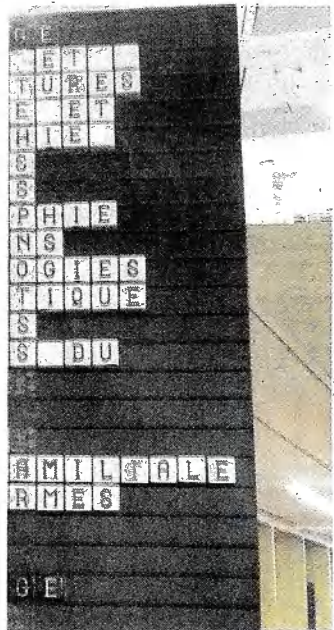
Wer mag, kann sich selbst an diesem Sonntag die neue Nationalbibliothek ansehen: Am Wochenende lädt sie nämlich zum Tag der offenen Tür von 10.00 bis 18.00.



An der Lichtgestaltung wurde besonders gearbeitet



ntrium der Gesellschaft



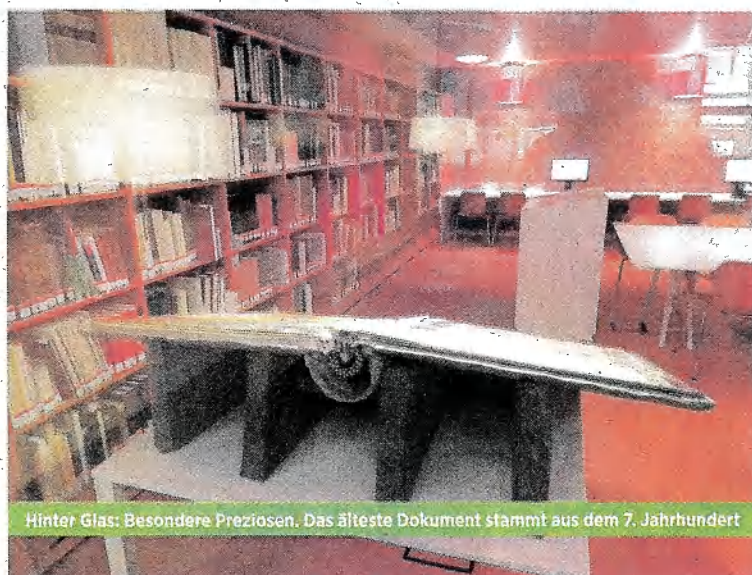
Ende Juni 2014 war der Grundstein für das markante Gebäude gelegt worden



Man kann auch an die 20.000 audiovisuelle Dokumente konsultieren

DIE BNL IN ZAHLEN

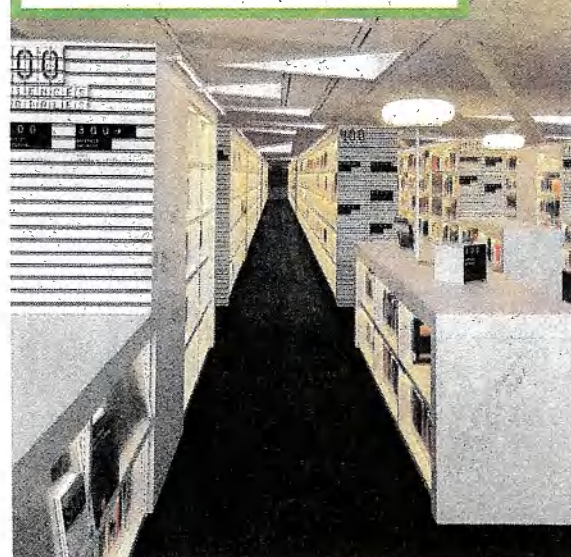
- **1,8 Millionen** gedruckte Dokumente
- **21.036** audiovisuelle Dokumente
- **621.000** eBooks
- **390** Datenbanken
- **77.800** periodische Veröffentlichungen in elektronischer Form
- **63** digitalisierte Zeitungs- und Wochenzeitungstitel
- **47.800** Plakate
- **Ein** Rechercheportal mit Zugang zu den Beständen von 87 Bibliotheken des bibnet.lu-Netzwerks
- **21.704** eingetragene Nutzer
- **43 Prozent** der eingetragenen Nutzer sind Luxemburger
- **79.443** Eintritte (2018)
- **83.522** ausgeliehene Dokumente (2018)
- **16.234** Dokumente, die vor Ort konsultiert wurden (2018)
- **20.000** audiovisuelle Dokumente
- **38.200 m²** Brutto-Fläche im neuen Gebäude auf Kirchberg
- **171.600 m³** Bruttovolumen
- **112,1 Millionen** Euro Budget für das neue Gebäude



Hinter Glas: Besondere Preziosen. Das älteste Dokument stammt aus dem 7. Jahrhundert

„Der Beginn einer neuen Etappe in der Geschichte der Nationalbibliothek“

MONIQUE KIEFFER Direktorin der BnL



Kopfhörer zum Ausleihen

